Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 27. Freytag, den 3. April 1829.

Berlin, vom 30. März.

Se. Maj. der König haben dem Gen.-Lieuten. von Krafft, Commandeur des 1sten Armee-Corps, den schwarzen Adler-Orden zu verleihen geruhet.

Berlin, vom 31. März.

Se. Königl. Maj. haben dem Ober-Landesgerichts-Secretair Koch zu Hamm den Character als Hofrath Allergnädigst zu ertheilen geruhet.

Der bisherige Kammergerichts-Referendarius von Bärenfels ist zum Justiz-Commissarius bei den Untergerichten der Ostpriegnitz, mit Anweisung des Wohnorts in Pritzwalk, bestellt worden.

Bekanntmachung.

Um den vielfältigen Klagen zu begegnen, welche fortdauernd aus allen Provinzen der Monarchie über die Belästigungen des Publikums durch ungeforderte Zusendungen von Loosen der Lotterie zu Frankfurth am Main erhoben worden sind, findet die unterzeichnete Direktion sich veranlaßt, folgende, im Einverständniß mit Sr. Excellenz dem Herrn General-Postmeister getroffene Anordnung zur allgemeinen Kenntniß zu bringen.

Alle Briefe, welche Loose der Lotterie zu Frankfurth am Main, oder Aufforderungen zum Spiel in derselben enthalten, oder sonst auf dieses Spiel Bezug haben, müssen spätestens 24 Stunden nach deren Empfange an diejenige Postanstalt, durch welche der Empfänger solche erhalten, zurückgegeben werden, und die Postanstalten sind angewiesen, solche Briefe, selbst wenn sie eröffnet worden, wieder anzunehmen, und die Erstattung des etwa darauf gezahlten Portos zu leisten.

Wer dieser Anordnung keine Folge leistet, hat es sich selbst beizumessen, wenn er späterhin das für dergleichen Briefe bezahlte Porto nicht erstattet erhält, und nach Bewandniß der Umstände, als des Spieles in einer fremden Lotterie verdächtig, nach Vorschrift des §. 1 der Verordnung vom 7ten December 1816 zur Untersuchung und Strafe gezogen wird. Berlin, den 31sten Januar 1829.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Von der Nieder-Elbe, vom 27. März.

Nachrichten aus Stockholm vom 17. März zufolge, statteten der Kronprinz und die Kronprinzessin am 13. noch einen Besuch bei der verstorbenen Prinzessin Sophie Albertine ab. Sie war die Schwester Gustavs III. und Karls XIII., und der letzte Sproß des Wasastammes in Schweden.

Aus den Niederlanden, vom 25. März.

Die Bestimmungen des, den Generalstaaten vorgelegten, neuen Preßgesetzes, bestehen wesentlich in Folgendem: Wer durch an öffentlichen Orten gehaltene Reden oder durch Anschläge und gedruckte Bücher die Bürger aufzureizen sucht, soll als Mitschuldiger aller Vergehen oder Verbrechen betrachtet werden, welche von diesen begangen werden möchten. Hat die geschehene Aufreizung keine üblen Folgen gehabt, so wird sie mit einer Geldbuße von 50 bis 100 Gulden, und unter erschwerenden Umständen mit einer Gefängnißstrafe von höchstens 6 Monaten bestraft. Das Recht zur Erörterung und zum Tadel der öffentlichen Behörden bleibt unangetastet. Wer der Verläumdung, Beleidigung, oder Aufreizung zur Unruhe mittelst der Presse beschuldigt ist, kann erst nach vorgängiger Instruction vor Gericht gestellt werden; ist er im Königreiche ansäßig, so kann der Richter nur ein Vorladungsmandat, und erst, wenn der Angeklagte nicht erscheint, den Befehl zur Sistirung gegen ihn erlassen. Der Angeschuldigte kann erst nach seiner Verurtheilung verhaftet werden. Die Ausnahmegesetze von 1815 und 1818 sind aufgehoben.

Rotterdam, vom 23. März.

Man hat Nachrichten aus Batavia bis zum 20. Nov., welche erfreulicher lauten, als die vorher bis zum 15. Oct. eingegangenen. Kiaja-Modio, der bekannte Oberpriester und so zu sagen die rechte Hand des Diepo Negoro, hatte gesucht, mit unsrer Regierung in Unterhandlung zu treten, um sich zu unterwerfen. Da aber die angebotenen Grundlagen nicht genügend schienen, wurden sie abgewiesen und die Feindseligkeiten wieder angefangen, was die Folge hatte, daß dieser wichtige Mann in der Nacht vom 11. Nov. aus einem gelegten Hinterhalt überfallen und durch die Colonne des Majors Lebron gefangengenommen wurde. Gen. de Kock wollte ihn gefänglich nach Samarang und von dort nach Batavia führen.

Aus den Maingegenden, vom 24. März.

Ueber die Deutschen Ansiedler in Buenos-Ayres erfährt man Folgendes. Die Auswanderer trafen im Jahre 1825 unter den ungünstigsten Vorzeichen an der Mündung des Plata-Stromes ein. Zwei Tage vor ihrer Ankunft war nämlich der Krieg gegen Brasilien erklärt worden und so wurden denn die armen Ankömmlinge sogleich von den Brasiliern aufgebracht und auf der Katzen-Insel, unfern Monte-Video, in einer um so peinlichern Haft gehalten, da dieses Eiland nur eine Viertelstunde im Umfange hat. Hier brachten sie drei Monate unter freiem Himmel zu, während welcher Zeit ihnen Brasil. Seits verschiedene Anerbietungen gemacht wurden. Allein von dem traurigen Schicksale, das frühere Auswanderer in dem Kaiserreiche betroffen hatte, wohl unterrichtet, lehnten sie alle Vorschläge ab, und fanden endlich Gelegenheit, sich in der Nacht vom 4ten auf den 5. April, mit Zurücklassung ihrer sämmtlichen Effecten, auf kleinen Kähnen und unter Lebensgefahr auf die Landseite der Republikaner zu flüchten. Diese sorgten für ihre Fortschaffung auf Wagen durch die Banda oriental bis nach Buenos-Ayres, wo sie mit dem größten Jubel empfangen, und mit Geld und Kleidungsstücken hinlänglich unterstützt wurden. Seitdem befinden sie sich nun in dem Dorfe Chorroavia, eine Stunde von der Hauptstadt, alle vereinigt, wo sie sich den Arbeiten des Land- und vorzüglich des Gartenbaues mit gutem Erfolge widmen, so daß mehrere derselben bereits ein Vermögen von einigen tausend Gulden haben sammeln können.

Aus den Maingegenden, vom 27. März.

Nachrichten aus Rom vom 12. März melden, daß Se. Maj. der König von Baiern in erwünschtem Wohlsein dahin zurückgekommen ist. Am 27. Febr. war Se. Maj. mit seinen Begleitern in Herculanum und Pompeji, um dort die neuen Nachgrabungen zu sehen. Da man jetzt die Wandgemälde an ihren Plätzen, auch mehrere Geräthschaften an den Stellen läßt, wo sie den alten Eigenthümern gedient haben, so glaubt man sich wie mitten in das Leben der Alten versetzt. Merkwürdig erschien besonders ein in den letzten Zeiten aufgegrabenes Bad, in welchem nicht nur die sehr schönen Verzierungen der Wände vollkommen erhalten, sondern sogar die bronzenen Ruhebänke noch auf der Stelle geblieben sind, wo sie vor 1800 Jahren den Bewohnern von Pompeji gedient haben. Dem Könige zu Ehren hatte man in einem Hause, dessen Aufdeckung begonnen, eine Nachgrabung veranstaltet, die sehr ergiebig ausfiel. Es scheint, daß man auf die Bude eines Glashändlers kam, denn es fanden sich auf einer Stelle über 500 Glasgefäße von den verschiedensten Gattungen vor. In der Nähe lagen mehrere bronzene Gefäße und eine Menge Glasperlen, die vermuthlich zu einem Halsbande gehört haben. Der König von Neapel hat Alles, was man bei dieser Ausgrabung fand, dem Könige von Baiern zum Geschenke gemacht. Die neuaufgedeckten Gemälde übertreffen die früher bekannten um ein Bedeutendes, und geben einen neuen Beweis, daß bei den Alten die Malerei den andern Künsten nicht nachstand. Die Wandgemälde eines auch im Uebrigen sehr hübschen Hauses, welche den Raub des Ganymedes durch den Adler und Bacchantinnen vorstellen, sind der Kunst eines Giulio Romano und Giovani da Udine nicht unwürdig. Andere, mit Architektur, zerstören den Wahn, als ob die Alten keine Perspective gekannt, vollkommen, wo er noch Bekenner hat, indem gerade die perspectivische Anordnung der Gebäude die größte Vollendung zeigt. In einem ganz neu entdeckten Hause in Herculanum hat man einen sehr vollständigen Vorrath aller Arten von Früchten entdeckt, die zwar verkohlt, aber sonst sehr gut erhalten und von besonderem Interesse sind. Se. Maj. der König von Baiern hat eine vollständige Sammlung der verschiedenen Gattungen erhalten.

Aus der Schweiz, vom 21. März.

Der tägliche Rath des Standes Luzern hat am 13. d. den Staatsrath Joseph Pfyffer v. Heidegg an die Stelle des verstorbenen Weber zum Oberamtmann von Sursee erwählt. Wenn man auch wohl fühlt, daß eine solche Beamtung keineswegs den Kräften eines 70jährigen Greises angemessen ist, so freut man sich wieder über die Genugthuung, die ihm für die früher in dem berüchtigten Kellerschen Prozeß erduldeten Kränkungen nunmehr durch die Uebertragung dieser wichtigen Stelle zu Theil wird.

Paris, vom 21. März.

Unsre K. Fregatte Thetis ist am 6. d. wieder in Lissabon angekommen. Am 5. begab sich Miguel, nachdem er die, nach Terceira bestimmten Truppen zu Pferde sitzend gemustert hatte, an Bord des Don Joao VI. und verweilte dort so lange, bis sie alle eingeschifft waren.

Neulich schickte unsre Regierung dem Bey von Tunis die bei Erneuerung eines diplomatischen Agenten üblichen Geschenke, welche den Bey so sehr entzückten, daß er den Ueberbringer, Hrn. v. Lesseps, ersuchte, ihm ein Zeichen seiner Achtung ertheilen zu dürfen. Nun dann, erwiederte Hr. v. Lesseps, gewähren Sie mir die Freiheit aller Griechischen Gefangenen in Ihren Staaten. Am andern Tage waren diese Unglücklichen in Freiheit.

Paris, vom 23. März.

In Bezas-Bajon hat ein junges Mädchen, Francisca Treugue, seine beiden Eltern, einen Bruder und 3 Schwestern vergiftet, die alle gestorben sind, bis auf den jungen Bruder, der aber schwerlich durchkommen wird. Die Mörderin hatte einen Liebhaber, mit dem sie sich verbinden wollte, vorher aber sollte alles im Hause ausgeraubt werden. Der Liebhaber ist entsprungen, das Mädchen befindet sich im Gefängnisse zu Mirande, so wie derjenige, welchen man im Verdacht hat, ihr das Gift verschafft zu haben. Zwei Personen des Orts hat dies Ereigniß so gewaltig angegriffen, daß sie bald darauf den Geist aufgaben.

Rom, vom 14. März.

Die Cardinäle de la Fare und Croy sind hier angekommen, und haben eben so wie die Cardinäle Firrao, Latil und Isoard, bereits ihren Einzug ins Conclave gehalten. Jetzt sind in demselben 48 Cardinäle vereinigt.

Lissabon, vom 9. März.
(Privatmittheilung.)

Die Hinrichtungen des Moreira, des Sohnes des Chabis, und der andern, unter welchen ein Brasilian. Capitän und ein Oberstlieutn. der Milizen war, haben Lissabon in tiefe Trauer versetzt. Alle starben mit großer Festigkeit, nachdem sie eine halbe Stunde lang mit bloßen Beinen im Schmutze hatten stehen und eine Predigt des Pater Bonaventura, hatten anhören müssen. Der Brasilian. Capitän hielt eine Anrede an die Versammlung, worin er unter andern sagte: „Ich habe den Tod nicht verdient; meine Richter selbst haben dies eingesehn, indem sie mich nur zur Verbannung verdammten, allein der Tyrann mußte Blut haben, und hat deswegen meinen Justizmord befohlen." Moreira, der zuletzt hingerichtet wurde, wollte ebenfalls reden, man verhinderte ihn indeß daran. Die ganze Hinrichtung dauerte beinahe 4 Stunden, während welcher Zeit aus den Reihen der K. Freiwilligen oft der Ruf: es lebe D. Miguel der absolute König! ertönte, ohne daß jedoch dieser Ruf erwiedert worden wäre. Das Volk blieb todtenstill. Die Linientruppen, welche an dem Hinrichtungsorte das Quarré bildeten, beobachteten die tiefste Stille, woraus man auf Mißbilligung deutete, und deshalb einen Ausbruch befürchtete, namentlich von Seiten des 13. Reg., dessen Geist gut ist. Um diesem zuvorzukommen, schickte man einen Priester an sie ab, der eine Anrede an das Regiment halten und die Hinrichtung vertheidigen mußte, wodurch der König von Portugall von den Uebelgesinnten befreit würde, die beide, gleich sehr, Feinde des Thrones und der Religion wären. Gewiß ist, daß noch vielen Leuten auch der Schreck das Leben kosten wird. Die Mutter und die Schwester des jungen Chabis sind am 7. bereits gestorben, und auch Moreira's Gattin hat die Hinrichtung ihres Gemahls nicht überlebt. Der Capit. Chabis hat sich, wie an diesem Morgen gemeldet worden, aus Verzweiflung selbst das Leben genommen.

Oporto, vom 4. März.

Es ist hier die Nachricht aus Rio de Janeiro eingetroffen, daß eine sehr ansehnliche Seemacht, aus 2 Linienschiffen, 3 Fregatten, 2 Corvetten, mehreren kleinern Kriegsschiffen, und einer gehörigen Anzahl Transportfahrzeuge bestehend, und mit 4000 bis 5000 Mann Landtruppen an Bord, dort beinahe segelfertig lag. Als ausdrückliche Bestimmung derselben wird eine Landung an der Portugiesischen Küste bezeichnet. — Zu Lissabon herrscht die größte Bestürzung. Es sind Truppen hieher beordert, weil der hiesige Gouverneur erklärt hat, er sei nicht im Stande, einem ernstlichen Angriffe Widerstand zu leisten; doch kann ihre Anzahl nicht bedeutend sein, weil die Stimmung auch in der Hauptstadt nicht die günstigste ist. Unter den regulären Truppen der hiesigen Besatzung herrscht ebenfalls große Unzufriedenheit; der Sold wird nicht richtig gezahlt, und das Geschütz ist im kläglichsten Zustande.

London, vom 17. März.

Die Morning-Chronicle will bestimmt wissen, daß Hr. Stratford-Canning auf einem, von 2 oder 3 Kriegs-Schaluppen und einem Dampfschiffe begleiteten Linienschiffe nach Constantinopel gesegelt sei, um mit der Türk. Regierung zu unterhandeln." — Der Courier seinerseits äußert, in einem langen Artikel über die auswärtigen Verhältnisse Englands, daß Herr Stratford-Canning und Graf Guilleminot sich wohl bald nach Constantinopel begeben dürften, und daß, wenn schon der Feldzug Rußlands gegen die Türkei wieder eröffnet werde, und die Feindseligkeiten aufs neue begonnen, doch eine Friedens-Unterhandlung keinesweges unwahrscheinlich sei, da der Russ. Kaiser die wiederholte Versicherung gegeben, daß er weder eine Zerstückelung noch eine Gebiets-Vergrößerung bezwecke.

Es hat sich hier das Gerücht vom Tode des Sir Humphry Davy verbreitet, ohne daß man jedoch etwas von den näheren Umständen erfahren kann.

London, vom 18. März.

Man versichert aufs Bestimmteste, der Herzog von Wellington habe von Seiner Majestät dem Könige eine schriftliche Erklärung wegen Höchstihrer vollkommenen Genehmigung der Regierungs-Maaßregel, hinsichtlich der Emancipation der Katholiken, erbeten und auch erhalten, um dadurch die Versuche zu vereiteln, die man gemacht, um den Entschluß des Königs zum Wanken zu bringen.

Der Herzog von Norfolk und andre reiche Englische Katholiken gedenken, falls die Emancipationsbill durchginge, eine katholische Cathedralkirche hier in London erbauen zu lassen. Es sollen bereits 20000 Pf. St. zu diesem Zwecke unterzeichnet worden sein.

London, vom 20. März.

Die beiden Bills in Betreff der Katholiken sind zwar im Unterhause zum zweitenmale verlesen worden, und die erste, die Emancipations-Bill nämlich, soll nächsten Montag in den Ausschuß gehen. Hier aber möchten leicht so viele Veränderungen vorgeschlagen werden, und so viele Abstimmungen stattfinden, daß wohl die Woche zu Ende gehen könnte, ehe sie vor das Oberhaus kommt, wo es hiernächst, wenn anders die erste Abstimmung günstig ausfällt, zum wenigsten 14 Tage dauert, ehe sie ganz durchgeht; und dann ist auch zu besorgen, daß solche Veränderungen darin vorgenommen werden, welche wiederum erst die Billigung des Unterhauses erlangen müssen, ehe die Bills die Königl. Zustimmung erhalten können.

London, vom 21. März.

Dem Sun zufolge hat heute früh zwischen dem Herzog v. Wellington und dem Grafen v. Winchelsea in der Nähe von Battersea (etwa 1 Deutsche Meile von London) ein Zweikampf stattgefunden, und zwar, wie man sagt, in Folge eines, gestern Abend vom Grafen an den Herzog geschriebenen Briefes, der die kathol. Sache betraf. Sir H. Hardinge secundirte dem Herzog und Lord Falmouth dem Grafen. Letzterer schoß, statt das Feuer des Herzogs zu erwiedern, sein Pistol in die Luft ab. Man hat den Herzog heute früh um 6 Uhr bei der Cavallerie-Kaserne vorüberreiten und zwei Stunden nachher in seinem Hotel anlangen sehen.

Die Nachrichten aus Mexico reichen bis zum 31sten Jan. und die aus Veracruz bis zum 7. Febr. Das Land war noch in großer Aufregung und der Congreß mit den inneren Unruhen beschäftigt. Am 29. Januar

waren unter Santana's Anhängern Unordnungen ausgebrochen. Am 3. Febr. kam dieser General in Xalapa an, wo er die dortige Heeresabtheilung, mittelst einer Proclamation, aufforderte, zu ihm zu stoßen. Die Finanzen der Regierung waren in sehr übler Lage. — General Bravo war nach Columbien abgegangen. Der Brief, worin General Levalle die Hinrichtung des Dorrego der Regierung von Buenos-Ayres anzeigte, lautet wie folgt: „Hr. Minister, benachrichtigen Sie die Regierung, daß, auf meinen Befehl, der Oberst Don Manuel Dorrego vor der Fronte meiner Regimenter erschossen worden ist. Die unpartheiische Geschichte wird beurtheilen, ob der genannte Oberst den Tod verdient hat, und ob ich zu seiner Aufopferung für die Ruhe eines von ihm unterdrückten Landes andere Interessen, als die des allgemeinen Besten, haben konnte. Ueberzeugen Sie das Volk von Buenos-Ayres, daß der Tod des Obersten Dorrego das größte Opfer ist, das ich seiner Wohlfahrt habe bringen können."

Petersburg, vom 21. März.

Ein Bericht des Contre-Admirals Kumany vom 5. d. M. meldet die am 28. v. M. erfolgte Einnahme des Forts Sizepolis, (Sizeboli) jenseits Burgas. Der Befehlshaber, ein Pascha von 2 Roßschweifen, ist nebst 46 Offizieren der Besatzung gefangen genommen worden, und ein großer Vorrath von Lebensmitteln und Kriegsbedürfnissen ist nebst 11 Kanonen in unsere Hände gerathen. Wir sind dadurch Meister einer Rhede geworden, die als eine der besten des schwarzen Meeres angesehen wird.

Von der Moldauischen Gränze, vom 10. März.
(Privatmittheilung.)

Von allen Seiten treffen Vorräthe für die Armee ein, welche von den Einwohnern durch Fuhren weiter geschafft werden müssen. Auch die Juden sind nicht davon ausgenommen, und denen von Bottoschan allein wurde befohlen, 52 Fuhren an die Russische Gränze zu liefern, die sie, bei den Seltenheiten des Fuhrwerks und der damit verbundenen Gefahr, sehr theuer bezahlen müssen. — General Schwarz steht mit ungefähr 1000 Mann zu Dorochay und erwartet daselbst eine Ergänzung von 3000 Mann über Lipkany, um sich gegen Widdin in Marsch zu setzen. Der Plan, daß es über Orsova und Widdin auf einen Einfall in Servien abgesehen sei, gewinnt immer mehr Wahrscheinlichkeit, und den Berichten aus dieser Provinz zufolge, scheint auch die Pforte vollkommen darauf vorbereitet zu sein und ihre Maaßregeln bereits getroffen zu haben. (?) — Wie verlautet werden sich gegen den 27. März alle in den Fürstenthümern befindliche Truppen gegen die Donau in Bewegung setzen, und man glaubt allgemein die Operationen mit den Angriffen gegen Silistria und Giurgewo beginnen zu sehen.

Türkische Gränze, vom 14. März.

Der Vicekönig von Egypten war einen Monat lang in Alexandrien, reiste aber am 22. Jan. früh wieder nach Kairo ab; seine ununterbrochene Thätigkeit widmete er hier besonders der Verbesserung seiner Marine, und seinem Scharfblick entging auch nicht der kleinste Fehler in dem von ihm neuerbauten Arsenale, in welchem gegenwärtig, außer den vielen kleinen Fahrzeugen, eine Fregatte und eine Brigg gebaut werden, die ihrer Vollendung ziemlich nahe sind. Das Arsenal ist ein ungeheures Gebäude an der nordwestl. Seite des Hafens, noch nicht ganz ausgebaut, und an dessen jetzigem Platze mehr als hundert Häuser früher niedergerissen wurden. Die Flotte des Pascha's ist bedeutend genug, um sie schon jetzt als einer unabhängigen Macht angemessen betrachten zu können. Es wird eine eigene Seeschule angelegt, in der über hundert junge Mameluken sowohl practischen als theoretischen Unterricht genießen. Die Schule befindet sich auf einer Fregatte, welche beinahe immer zur Uebung in hoher See ist, und von einem Ragusaner, dem Oberinstructor der Marine, befehligt wird. Es ist indeß nicht die Vergrößerung der Seemacht allein, auf welche der Pascha sein Augenmerk richtet; er berücksichtigt Alles, was bei einem Kriege nöthig werden könnte. Der Hafen von Alexandrien ist nun mit Batterien umgeben; auf allen Anhöhen erblickt man schweres Geschütz. Die Landtruppen erscheinen von Tag zu Tag besser: sie nähern sich zwar langsam, aber doch merkbar, der Europ. Disciplin; die Zurückkömmlinge aus dem Feldzuge von Morea, in diesem während eines Zeitraums von 4 bis 5 Jahren erst zu Kriegern gebildet, tragen nicht wenig dazu bei, der ganzen Masse von Arabern, die von allen Seiten zusammengerafft, und unter die rothe Uniform gesteckt werden, einen gewissen militärischen Geist einzuflößen.

Constantinopel, vom 26. Februar.

Im Arsenal wird an der Instandsetzung der Flotte eifrig gearbeitet; es befinden sich jetzt 4 Linienschiffe, 2 Fregatten und 4 Corvetten im Hafen. In der Kanonengießerei werden alte Stücke von großem Kaliber umgegossen, und 80 Feldstücke sind bereits fertig. Eine, vor einigen Tagen erlassene Verordnung des Sultans, befiehlt den Griech. Erzbischöfen und Metropoliten, so wie den Türk. Kadi's, sich in ihre Residenz zu begeben und keine Stellvertreter für die Ausübung ihrer Aemter mehr zu ernennen. — Es sind nunmehr Maaßregeln getroffen worden, die in Smyrna angelangten Getreidevorräthe zu Lande hierher zu schaffen; bis zu deren Eintreffen langen andere Korn-Transporte aus Nikomedia und von mehreren anderen Punkten Asiens an, so daß den, in voriger Woche eingetretenen Verlegenheiten, wegen gehöriger Verproviantirung der Hauptstadt, abgeholfen ist. Das Volk und die Regierung scheinen den Frieden zu wünschen.

Seit der Zurückkunft des Sultans werden die Kriegsrüstungen mit ganz ungemeiner Thätigkeit betrieben, und man verkündet jetzt auf's Entschiedenste, daß der Großherr am 15. Ramadan (15. März, einem besonders glücklichen Tage) mit der Fahne des Propheten, dem ganzen Lager von Ramis-Tschiflik, den Freiwilligen und der gesammten waffenfähigen Mannschaft der hiesigen Hauptstadt (welche sich nach Türk. Angaben auf 150000 Mann belaufen soll) nach Adrianopel aufbrechen werde. Seit 8 Tagen sind über 100 Tataren mit dieser Nachricht in die Provinzen geeilt, um dieselbe allen Muselmännern zu verkünden. Man behauptet allgemein, der Sultan habe noch fortwährend die Wiedereroberung Varna's im Sinne. Dieser Entschluß des Großherrn, selbst in's Feld zu ziehen, hat hier einen sehr günstigen Eindruck gemacht und selbst das Murren der Unzufriedenen zum Verstummen gebracht.

Seit letzter Post sind die Lebensmittel etwas im Preise gestiegen und die Pforte hat sich deshalb genöthigt gesehen, mehrere Sicherheitsmaaßregeln zur Aufrechthal-

tung der Ruhe in der Hauptstadt zu treffen. Demzufolge sind dieser Tage von Seiten der Regierung 200 Griech. Familien und eine ansehnliche Zahl von Armeniern und Juden nach Asien verwiesen worden, und seitdem heißt es, daß im Laufe der nächsten Woche noch 15000 Griechen, 10000 Armenier und 5000 Juden aus der Hauptstadt geschafft werden sollen. Die Fränkischen Agenten verwenden sich zwar für diese Unglücklichen; allein wenn die aus Smyrna erwarteten Landtransporte mit Getreide nicht bald eintreffen, so dürfte sie nichts vor der Verweisung schützen können.

Constantinopel, vom 2. März.

Ueber die fernern Verhandlungen des Franz. Abgesandten, Hrn. Jaubert, verlautet in Pera nicht ein einziges Wort. Dagegen behauptet man, jedoch unverbürgt, die Pforte habe sehr bedenkliche Berichte über den innern Zustand Griechenlands erhalten. Graf Capodistrias soll nämlich bei seinen Maaßnahmen zur innern Organisation des Landes auf viele und bedeutende Hindernisse gestoßen, und einige Moreotische Häuptlinge so unzufrieden mit der gegenwärtigen Regierungs-Verfassung Griechenlands sein, daß sie bereits der Pforte geheime Anträge zur Unterwerfung gemacht haben sollen. Mehrere Berichte des bisherigen Seraskiers Reschid Pascha sollen hierüber wenig Zweifel lassen und dürften natürlich einer definitiven Beendigung der Griechischen Angelegenheit durch die Anerkennung des Tractats vom 6. Juli von Seiten der Pforte nur zu sehr im Wege stehen.

Vermischte Nachrichten.

In der Stadt Essen, Regierungs-Bezirks Düsseldorf, besteht schon seit länger als zwei Jahren eine Bäckerei bei Steinkohlen-Feuerung, deren guter Erfolg Veranlassung gegeben hat, auch in Bochum einen Backofen, der auf Steinkohlen-Feuerung eingerichtet ist, zu erbauen. Im October v. J. ist in diesem Ofen ein Probe-Backen unter Aufsicht der vorgesetzten Behörde vorgenommen und folgendes Resultat erlangt worden: Bei einer Heizung mit 35 Pfund Steinkohlen zum Werthe von 1 Sgr. 6 Pf. und einigen Holzsplittern an Werth 4 Pf., wurde dem Ofen eine solche Hitze gegeben, daß, nach einander, in fünf Gebäcken 139 Pfd. Weißbrod, Zwieback und ähnliche Backwaaren, zum Gewicht von 1½ Loth bis zu 3 Pfd. binnen 4 Stunden gar gebacken wurden. Von dieser Zeit waren beiläufig 2 Stunden zur Heizung, zum ersten Gebäck 10 Minuten, zum zweiten ebenfalls 10, zum dritten 16, zum vierten 27 und zum letzten 65 Minuten erforderlich. Es kommt also vorzüglich da, wo hohe Holzpreise sind, die Heizung der Backöfen mit Steinkohlen bedeutend wohlfeiler zu stehen.

Zu Neidesheim im Großherzogthum Baden ist der Vorsänger Moses Engel in einem Alter von 104 Jahren 11 Monaten gestorben. Er hinterläßt noch 7 Kinder, wovon die älteste Tochter 76 und der jüngste Sohn 35 Jahre alt sind. Vor drei Jahren, bei der Hochzeit seines jüngsten Sohnes, stellte er die Braut und die übrigen weiblichen Hochzeitsgäste, worunter auch seine 76jährige Tochter, in eine Reihe und führte mit jeder einen Tanz auf. Am letzten langen Tag genügte er noch, wie jeder Andere, in der Synagoge, den Vorschriften seiner Religion mit Beten und Fasten. Er war niemals krank.

Die Erfindungskraft der Contrebandiers bringt sie zu allen möglichen Hülfsmitteln. Erst vor Kurzem kam bei Hirson (Picardie, bei Vervins) eine ganze Schaafheerde vorbei, die kurz geschoren und dann wieder mit Fellen überzogen worden war, um dazwischen Kanten und Tüll zu verbergen. Die Douaniers kamen indeß hinter die Sache und machten einen guten Fang. Vor einigen Tagen fand man unter der Perücke eines sehr gut gekleideten Reisenden, der aus der Schweiz kam, neun sehr werthvolle goldene Uhren.

Die Subscription zu einem Andenken der Volks-Dankbarkeit für Hrn. O'Connell hat in Irland bereits begonnen. Ein Dubliner Patriot, Hr. Corn. Maclaughlin, hat 500 Pfd. unterschrieben.

Vor ungefähr einem Jahr kamen einige wohlbekannte Leichenstehler, denen die Aufmerksamkeit der Kirchhofswächter schon seit einiger Zeit ihren Profit verdorben hatte, auf den Gedanken, das Deficit auf Kosten der Lebenden zu ersetzen, und zwar der Aerzte selbst. Zu dem Ende packten sie einen von ihnen, der vollkommen lebendig und wohlauf war, in einen großen Korb, gerade wie man einen Leichnam packt, und mit etwas Stroh darüber. Mit dieser Last gingen sie zu einem berühmten Anatomen in Edinburgh, wo sie sie hinlegten und sicher darauf rechneten, daß der Doctor, ohne seinen Kauf genau zu betrachten, den geforderten Preis geben würde, und waren darüber unbesorgt, daß ihr Kamerad, wenn dies geschehen sei, sich schon aus dem Staube zu machen wissen würde. Wirklich wurde der Kauf auch augenblicklich, ohne Anschauen, abgeschlossen: indem aber der Doctor das Geld geben wollte, fing er an, Verdacht zu schöpfen. Er nahm also schnell ein anatomisches Messer und stieß es in das Packet, da, wo ein fleischiger Theil des angeblichen Leichnams sein mußte, und der gleich darauf erfolgende gräßliche Schrei überzeugte den Doctor, daß er sich nicht geirrt hatte. „Du Schurke" sagte er zu dem Anführer der Auferstehungsmänner, einem Irländer, „was soll das heißen?" „Ja" antwortete dieser, um sich so gut als möglich aus der Sache zu ziehen, „was konnte ich denn thun, da er mir sagte, er wäre mausetodt?"

Das bei S. A. Fraenckel in Warschau so eben negocirte
Russisch-Polnische Anlehn
von 42 Millionen Gulden
durch Berechnungen und Tabellen erläutert
von G. T. Bader in Leipzig.
Nebst einem Abdruck des Plans. kl. 4. Leipzig 1829 bei J. F. Leich. broch. im Umschlage.
Preis 10 Sgr.
Diese für Kapitalisten und Kaufleute höchst wichtige Schrift ist zu haben bei F. H. Morin in Stettin (Mönchenstrasse No. 464.)

Für Confirmanden.
Bei Morin in Stettin ist zu erhalten:
Die
Feier der Religion.
Ein
Geschenk für Confirmanden,
von
Heinrich Müller,
Prediger in Wollmirsleben.
Velinp. mit 1 Kpfr.

Den Werth dieses trefflichen Buches bekundet schon der Name des als Jugendschriftsteller bekannten Verfassers. Es bietet der reifenden Jugend die wichtigsten Lehren über den Glauben, die Bestimmung, das Leben in der Welt, und die Bestimmung des Menschen. Der Preis ist 20 Sgr. für 1 Exemplar.

E. Brüggemann.

So eben ist erschienen und bei M. Böhme in Stettin (kleine Domstraße 784) zu haben:
Denkmäler
verdienstvoller Deutschen des 18ten und 19ten Jahrhunderts,
1. 2. und 3. Bdch. jedes mit 6 lith. Portraits. Sauber broch. à 10 Sgr.

Inhalt:

1s Bdchn. Carl August, Großherzog von Sachsen-Weimar, v. *r. D. Aug. Herrmann Niemeyer, von D—z. Joh. Gottfr. Schicht, v. C. F. Becker, D. Elias v. Siebold, v. D. F. L. Meißner. Christian Thomasius, v. *r. Samuel Heinicke, v. M. Carl Gottlob Reich.

2s Bdchn. Carl Theodor Anton Maria v. Dalberg, v. Meth Müller. Georg Joachim Zollikofer, v M. K. R. Fischer. Johann Friedrich v. Böttger, v. *r. Ludwig van Beethoven, v. C. F. Becker. Conrad Ekhof, v. *r. Johann Carl Burckhardt, v. Prof. M. W. Drobisch.

3s Bdchn. Maximilian Joseph, König von Baiern, v. Dr. C. W. Böttiger. Gideon Ernst v. Laudon, v. *r Daniel Nicolaus Chodowiecki, v. Meth. Müller. Ernst Plattner, v. *r. Carl Maria (v.) Weber, v. C. F. Becker. Wm. Herschel, v. Prof. O. L. Erdmann.

Der Plan, den wir bei Herausgabe dieser Blätter haben: verdienten Deutschen des 18ten und 19ten Jahrhunderts ein kleines Denkmal zu setzen, wie es eine gute Abbildung und eine gute Charakteristik ihres Strebens und Wirkens und äußern Lebens zu geben vermag, hat einen uns eben so schmeichelhaften, als zu lebendiger Fortsetzung unsers Unternehmens verpflichtenden Beifall gefunden. Alle kritischen Blätter, die sich bereits darüber äußerten, haben dies auf die ermunterndste Weise gethan. Man sehe nur, wie sich der ehrwürdige C. D. Beck in seinem Repertorium von d. J. im 11. Hefte, und der das Unternehmen warm empfehlende Pölitz in seiner Zeitschrift für Staatswissenschaften und Politik, Jan. 1829, darüber äußert. In gleichem Maaße hat uns der Eremit, die Hebe und manches andere Blatt Beifall gezollt. Auch das Publikum muntert uns durch kräftige Unterstützung auf.

A. Fest'sche Verlagsbuchhandlung.

Auf Subscription erscheinen:
Bürger's sämmtliche Werke. 6 Bände in Taschenformat. Preis 1 Rthlr. 10 Sgr.
Ferner:
Conversations-Lexikon für den Handgebrauch in einem Bande. Preis jeder Lieferung von 25 Bogen in Quart 25 Sgr. Schluß des Ganzen Ende dieses Jahres.
Ausführliche Anzeigen ertheile ich gratis und nehme Unterzeichnungen an.
M. Böhme,
kleine Domstraße 784.

Verbindungs-Anzeigen.

Gestern feierten wir unsere eheliche Verbindung. Stettin den 31. März 1829.
Friedr. Heinr. Morin.
Mathilde Morin, geb. Nouvel.

Unsere gesterrn vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir unsern Verwandten und Freunden hiedurch ergebenst an. Stettin den 1sten April 1829.
C. F. W. Borchert, Justiz-Commissarius.
C. F. H. Borchert, geb. Böckler.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nachmittage erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen beehre ich mich, Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen. Stettin den 31sten März 1829.
Dr. Rostkovius.

Todesfälle.

Am 27sten d. M. entriß uns der Tod unsere geliebte jüngste Tochter, Elise, im vierten Jahre ihres Alters und versetzte uns dadurch in den tiefsten Schmerz; zugleich die noch nicht geheilten Wunden unseres Herzens über den vor 16 Monaten erfolgten Tod unseres geliebten Theodor wieder erneuernd. Unter Verbittung der Kondolation zeigen wir diesen Verlust theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an. Pölitz, den 29sten März 1829.
Lehmann. Luise Lehmann.

Es hat der Vorsehung gefallen, unsre uns so werthe Schwiegerin und Schwester, Fräulein Charlotte Eleonore v. Enckevort, heute Morgen um 8 Uhr im 64sten Jahre ihres Lebens durch einen sanften Tod in ein besseres Leben zu versetzen. Unsern hiedurch erlittenen Verlust fühlen wir um so tiefer, je fester das Band geschlungen war, womit Liebe und Ein-

tracht uns in unserm Familienkreise mit der Verewigten vereinigt hatten. Ihr Andenken wird nie bei uns erlöschen. Diese Anzeige widmen wir unsern Verwandten und Freunden, ihrer Theilnahme versichert. Vogelsang bei Ueckermünde, den 28. März 1829.

Carl Friedrich Heinrich v. Enckevort.
Johanna Carolina v. Enckevort,
geb. v. Enckevort.

Nach fünfmonatlichen schweren Leiden hat es der unerforschlichen Vorsehung gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, den Königl. Steueraufseher Johann Friedrich Heinrich Rose im 35sten Jahre seines Lebens, an den Folgen früher erlittener Erkältung, heute Morgen $6\frac{1}{2}$ Uhr von hier abzurufen; unersetzlich ist mir und meinen beiden unmündigen Kindern der Verlust. Die Ueberzeugung von der innigsten Theilnahme derer, welchen der Dahingeschiedene anging und die ihn kannten, veranlaßt mich zu dieser Mittheilung. Labes, den 29sten März 1829.

Die hinterbliebene Wittwe Johanna Rose
geb. Wagner.

Heute starb meine innigst geliebte Tochter, Ernestine Christiane verehelichte Paulke, nach einem langwierigen und sehr schmerzvollen Krankenlager, 33 Jahr alt, an der Auszehrung. Wie tief auch dieser harte Unglücksfall mein Mutterherz darnieder gebeugt hat, werden alle diejenigen mit mir fühlen, welche das gute und edle Herz der Erblichenen näher gekannt haben. Damm, den 1sten April 1829.

Verwittwete Prediger Kleinsorge
geb. Cunow.

Anzeigen.

Da es mir die Zeit leider nicht gestattet hat, bei meinem Abgange von hier einem Jeden meiner lieben Freunde und Bekannten mündlich Lebewohl zu sagen, so empfehle ich mich ihrem geneigten Andenken auf öffentlichem Wege, mit der herzlichen Versicherung: daß mir der 8jährige Aufenthalt am hiesigen Orte stets die dankbarsten und freundlichsten Erinnerungen gewähren wird. Stettin, den 31sten März 1829. Foß, Militair-Intendantur-Rath.

Da ich binnen Kurzem Stettin verlasse, so empfehle ich mich hiermit meinen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten zum geneigten Andenken bestens. Zugleich ersuche ich Jeden, der noch eine gerechte Forderung an mich zu haben glaubt, sich spätestens binnen 8 Tagen damit bei mir zu melden. Stettin den 1sten April 1829. Carl Walter.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute ab wohne ich No. 823 am Königsplatz zwischen der kleinen Dohm- und Louisenstraße, dem Anclammer-Thor gegenüber. Stettin den 1sten April 1829.

Hartmann,
Justiz-Commissarius und Notarius.

Ich beehre mich hiemit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mein hiesiges Geschäft unter heutigem Dato dem Herrn C. F. Schreiber mit allen Activis käuflich überlassen habe, und bitte das mir bisher geschenkte Zutrauen auf meinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen. Albert Fritze.

Mich auf obige Anzeige beziehend, verfehle ich nicht mich einem geehrten Publiko hiemit bestens zu empfehlen. Stettin, den 1sten April 1829.

C. F. Schreiber.

Echt englische Patent baumwollne Strickgarne in allen Nummern, verkaufe ich sehr billig.
G. F. B. Schultze, Schuhstraße No. 855.

Echtes Eau de Cologne
in ganz vorzüglicher Güte, bei
G. F. B. Schultze, Schuhstraße No. 855.

Seidene Herrn-Hüte
in schwarz und couleurtem Glanz-Velpel, wie auch
Mützen für Herrn
beides in neuester Form, großer Auswahl, und zu sehr billigen Preisen empfiehlt
G. F. B. Schultze, Schuhstraße No. 855.

Ausverkauf von Steinguth.

Um mein Steinguthlaager gänzlich eingehen zu lassen, verkaufe ich, von heute an, sämmtliche Artikel zu den Einkaufpreisen, und zum Theil bedeutend unter denselben; weshalb ich um gefälligen Zuspruch bitte.
Wilh. Rauche, am Heumarkt Nr. 29.

Feinste Achner Circassiennes und Halb-Tuche in allen Farben, moderne Sommerzeuche, worunter mehrere Sorten die Elle zu 6 Gr. verkauft werden, bei F. G. Kanngießer.

Extra feine elastische Hornkämme empfiehlt
Heinrich Weiß.

Durchzogene echte Tüllstriche vor Hauben zu setzen, und schwarze Blonden zu Besätzen von schwarz seidenen Kleidern, empfiehlt Heinrich Weiß.

Gestickte Mullstriche, den Strich von 4 Sgr. an, empfiehlt Heinrich Weiß.

Ich wohne vom 1sten April c. an und während des Ausbau meiner bisherigen Wohnung
Bau- und gr. Wollweberstrassen-Ecke No. 547,
im sonst Major v. Hagenschen Hause.
L. Teschendorff.

Cristall-Glas-Waaren,
als: Punschbowlen, Frucht- und Zuckervasen, Blumenbecher, Kuchen- und Desert-Teller u. s. w., erhielt und empfiehlt zu möglichst billigen Preisen.
D. F. C. Schmidt.

Die Glas-Waaren-Handlung
von L. Borck senior, vormals Michaut,
Dohm- und Pelzerstraßen-Ecke in Stettin,
empfiehlt so eben empfangene ganz fein brillantirte,

fein geschliffene und glatte Glaswaaren, Spiegelgläser in allen Größen und modernsten Rahmen, Porzelan und Gesundheits-Geschirr und Steingut, so wie alle hiezu gehörigen Artikel billigst.

Weißes Tafelglas zu Fenstern und Kupferstichen, weißes Hohlglas, als: Flaschen, Quart-, Bier- und Schnapsgläser mit und ohne Schnitt, sowohl in Hüttenhundert, Dutzend als einzeln sehr billig bei
L. Borck senior, vormals Michaut.

Neu errichtete Manufactur-Waaren-Handlung.

Einem hohen Adel und hochgeschätzten Publikum widme ich die ergebene Anzeige, wie ich mit dem heutigen Tage — neben meine fortbestehende Galanterie- und feine kurze Waaren-Handlung — annoch ein

Manufactur-Waaren-Geschäft

eröffnet habe. Ich empfehle demnach

Shawls, Tücher, schwarze und couleurte seidene und halbseidene Zeuge, Mull, Bastard, Cambric, Circassiennes, Merinos, geschmackvolle Cattune, Ginghams und mehrere neue moderne Stoffe zu Kleidern, leinenen und baumwollenen Bettdrillich, Federleinen, Leinewand, Futter-Cattune, Flanell ꝛc. Für Herren Lastings zu Sommer-Röcken, Drillich zu Beinkleidern, Piqué und andere der neuesten Westenzeuge, Halstücher, Foulas oder Ostindische Bast-Schnupftücher u. s. w.

Da ich mein Lager ganz neu complettirt und meine Einkäufe sehr billig gemacht habe, so bin ich in den Stand gesetzt, auch möglichst billige Preise zu stellen, weshalb ich mir eines recht zahlreichen Besuchs schmeichle, welchem ich durch die prompteste und reellste Bedienung begegnen werde. Stettin, den 30sten März 1829.

J. B. Bertinetti, Grapengießerstraße Nr. 166.

Mein Galanterie- und feine kurze Waaren-Lager habe ich auf der letzten Frankfurth a. d. O.-Messe wiederum bestens complettirt, welches ich hierdurch angelegentlichst empfehle. J. B. Bertinetti.

Castor-, schwarze Filz- und seidene Herren-Hüte in den modernsten Formen empfiehlt billigst
J. B. Bertinetti.

Ich wohne jetzt am Krautmarkt Nr. 1056, im Hause des Essig-Fabrikanten Herrn Post. Stettin, den 2ten April 1829. J. H. Isenbiel.

Ein schönes, so eben eingegangenes ganz neues Assortiment façonirter Huth- und Hauben-Bänder; Stern- und Amor-Gürtel; seiden Gorl und breite wollene Saumbögel zu Kleiderbesätzen: Cachemir-Wolle nebst einer großen Auswahl Zwirn-Kanten, ächten Kantengrund und Tüllstreifen in allen Breiten, so wie ächt blaue, ungebleichte und weiße Strickbaumwolle von 3 bis 8 Drath empfehlen als sehr preiswürdig Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

Als ganz auffallend billig empfehlen wir circa 4 Ellen breiten mittelfeinen ächten Kantengrund à 1 Rthlr. 5 bis 10 Sgr. und desgleichen circa ¾. br. à 12½ Sgr. pro Elle.
Moritz & Comp., Kohlmarkt No. 431.

B. Ehrlich & Comp.,
Grapengießerstraße No. 420,
geradeüber der Handlung der Herren J. Meyerheim & Comp.,
empfehlen einem hochgeehrten Publikum ihre neu etablirte

Band- und Posamentir-Waaren-Handlung,

bestehend in seidenen, baumwollenen und leinenen Bändern, Näh-, Stick-, Häkel- und Strickseide, blauer, weißer und ungebleichter Baumwolle von 3 bis 8 Drath, ächten Kanten, Damen- und Herren-Handschuhen und Strümpfen, Tapisserie- und Strickwolle, seidenen und wollenen Schnüren und Borten; Schottischem, Herrnhuther und Königszwirn und mehreren zu diesem Fache gehörenden Artikeln. Auch ein großes Sortiment von Kantengrund und Tüllstreifen, so wie von Wachsleinen und Decken in allen Größen, können wir als ganz besonders preiswürdig empfehlen. Begünstigt durch sehr vortheilhafte Einkäufe, und mit dem festen Vorsatz, daß Jedermann von uns rechtlich und mit guter Waare bedient werden soll, werden wir uns stets bestreben, uns das Zutrauen unserer geehrten Abnehmer zu erwerben, und bitten daher um recht zahlreichen Zuspruch ganz ergebenst.

Die rühmlichst bekannte

Aecht englische Universal-Glanz-Wichse von G. Fleetwordt in London,

wovon 1 Kruke nebst Gebrauchzettel 5 Sgr. kostet, ist wieder angekommen und in Stettin nur allein bei
P. F. Durieux,
Schuhstraße Nr. 148, zu haben.

Sollte eine stille Familie in Stettin, welche auf dem Kohlmarkt, oder in der Nähe desselben wohnhaft ist, geneigt seyn, einen Knaben, der eine Schule dort besuchen wird, zum 1sten May d. J. gegen ein billiges Honorar zu sich zu nehmen: so bittet man, die Adresse bei dem Lackfabrikant Hrn. Nebel in der Baumstraße gefälligst abzugeben.

Das Diorama

von Ph. Tiri aus Paris ist täglich von Abends 7 Uhr ab im Saale des Engl. Hauses, in der Breitenstraße, zu sehen. Die äußerst interessanten Vorstellungen desselben werden alle zwei Tage mit neuen gewechselt. — Das Nähere besagen die Anschlagezettel.

Beilage zu Nr. 27. der privilegirten Königl. Stettiner Zeitung.

Vom 3. April 1829.

Noch Anzeigen.

Auf einem hiesigen Comptoir ist eine Lehrling-Stelle offen; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Für Damen.

Einem sehr geehrten Publico zeige ich mein Etablissement als Damenkleidermacher hierselbst ergebenst an, und empfehle mich im Verfertigen aller Arten Damenanzüge; bitte daher ganz gehorsamst um geneigten Zuspruch. Mode und Geschmack, so wie Façon und Bearbeitung betreffen, verspreche ich (und zwar mit der strengsten Wahrheit) nicht das Gewöhnliche sondern ganz Vorzügliches zu liefern, und bin überzeugt, daß Damen, welche mich mit Aufträgen zu beehren die Güte haben, mit der von mir gelieferten Arbeit sowohl, wie mit meinem Preisverhältniß, nicht bloß vollkommen zufrieden sein werden, sondern ich bin eben so gewiß, daß beides zusammen betrachtet, von Kennern außerordentlich gefunden werden wird. — Schnürleiber in neuester Pariser Façon, vom feinsten Englischleder oder Basaine de Orleans, dauerhafter und sauberer Bearbeitung, werden auf Bestellung angefertigt, und zwar im Preise von 1 Rthlr. 20 Sgr. bis 2 Rthlr.

J. F. Neuroth aus Frankfurt am Main,
Damen-Modist in Stettin, Baustraße No. 477.

Sonnenschirme, neuester Façon, in allen Gattungen und Farben, so wie dergleichen seidene und baumwollene Regenschirme, empfiehlt

J. Delrieu, Grapengießerstraße No. 170.

Meine, dem Herrn Mühlenbesitzer Schall auf Clebower Untermühle in Entreprise überlassene und vom Herrn Mühlenbaumeister Schmidt jun. in Pencun erbauete Bockmühle ist dergestalt tüchtig, dauerhaft und zweckmäßig errichtet, daß ich es für meine Pflicht halte, diese beiden Herren öffentlich zu beloben.

C. Hirsch, auf Jungfernberg bei Stettin.

Publikandum.

Bei der Menge von Raupennestern, die sich überall zeigen, ist es nothwendig, auf die Vertilgung derselben und die Abwendung der den Obstgärten dadurch bevorstehenden Gefahr mit ganz besonderer Aufmerksamkeit und Thätigkeit bedacht zu nehmen. Es werden daher sämmtliche Garten-Inhaber und Besitzer hiemit aufgefordert, binnen acht Tagen die Obstbäume sorgfältig zu revidiren, die vorgefundenen Raupennester zu sammeln und dieselben entweder tief in die Erde zu vergraben oder zu verbrennen. Wer sich hierin säumig beweist, hat nicht blos die Ansprüche des Beschädigten, sondern auch Ordnungsstrafe und überdies zu gewärtigen, daß das Abraupen, so weit es noch thunlich, auf seine Kosten veranlaßt wird. Stettin, den 30sten März 1829.

Königl. Polizei-Direction.

Bekanntmachung.

Wegen der nunmehr beginnenden Erdarbeiten zur Chaussee von Stettin nach Löckenitz, wird diese Straße vom 6ten d. M. ab, gesperrt. Die Kommunikation zwischen diesen beiden Puncten findet von jenem Tage ab, über Völschendorf, Daber und Plöwen statt, wovon das reisende Publicum hiermit benachrichtigt wird. Stettin den 1sten April 1829.

Königl. Landräthl. Behörde Randowschen Kreises.

Hausverkauf.

Das am Heumarkt hierselbst sub No. 39 belegene, zur Concursmasse des Kaufmanns Heinrich Herrmann Kahl gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 18380 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 18634 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 31sten März, den 1sten Juny und den 4ten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hartwig öffentlich verkauft werden. Stettin den 5ten Januar 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Proclama.

Nachdem über das Vermögen des Kaufmanns Carl Andreas Ethe der förmliche Concurs eröffnet und von dem bestellten Gemeinen-Anwalde auf Erlassung des Concurs-Proclamas angetragen worden, werden hiedurch alle und jede, welche an den genannten Gemeinschuldner aus irgend einem Grunde Forderungen und Ansprüche zu haben vermeinen, öffentlich geladen, solche in nachstehenden Terminen, als am 2ten künftigen Monats, oder am 16ten künftigen Monats, oder endlich am 30sten künftigen Monats, vor uns auf hiesiger Weinkammer, Nachmittags 2 Uhr, gehörig anzumelden und zu bescheinigen, unter dem Rechtsnachtheil, daß sie sonst damit durch die am 6ten May dieses Jahres in öffentlicher Diät zu publicirende Präclusiv-Erkenntniß werden präcludirt und von der Etheschen Masse gänzlich ausgeschlossen werden. Stralsund, den 21sten März 1829.

Verordnete zum Stadtkammergerichte hieselbst.

Zu verkaufen.

Die zu Rosenfelde in Hinterpommern gehörge, unweit Labes, Wangerin und Dramburg belegene Wassermühle, welche, außer einem Mahl- und Graupengange, auch eine Schneidemühle enthält, ist auf den Antrag eines Hypothekar-Gläubigers von uns

im Wege der Execution zur Subhastation gestellt worden. Zum öffentlichen Verkauf sind drei Bietungs-Termine, und zwar: auf den 1sten Juni, 31sten Juli und 2ten October d. J., die beiden ersten in dem Gerichtslocale des hiesigen Stadtgerichts, der dritte aber in Rosenfelde anberaumt worden; und werden Kauflustige mit dem Bemerken dazu vorgeladen, daß dem Meistbietenden, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, sofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag ertheilt werden soll. Die Mühle ist, ihrem materiellen Werth nach, auf 2286 Rtlr., der dabei befindliche Acker aber auf 275 Rtlr. abgeschätzt worden. Die Taxe kann jederzeit in der Registratur des hiesigen Stadtgerichts eingesehen werden. Nörenberg, den 16ten März 1829.

Das Patrimonialgericht über Rosenfelde.

Holzverkauf.

500 Klafter kiefern Kloben-Brennholz sollen in Termino den 9ten April c., Vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Forsthause zu Falkenwalde öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; Kauflustige werden hierdurch eingeladen. Falkenwalde den 24sten März 1829.

Königliche Forstverwaltung.

Holzverkauf.

In der Königl. Mützelburger Forst sollen, außer
27 Stück Nutzholz-Eichen,
12 dito Nutzholz-Büchen
und einer bedeutenden Anzahl kiefern Bauholzes, auch
98 Klafter eichen 3-füßiges Kloben- und 27½ Klafter dergl. Knüppelholz,
169½ Klafter büchen 3-füßiges Kloben- und 26 Klafter dergl. Knüppelholz,
295 Klafter kiefern 3-füßiges Kloben- und 13 Klafter dergl. Knüppelholz,
48½ Klafter kiefern 2-füßiges Kloben- und 5 Klafter elsen Knüppelholz,
öffentlich verkauft werden. Der Termin hierzu ist am Freitage als den 10ten April c., Vormittags 10 bis 12 Uhr, im Forsthause zu Mützelburg angesetzt worden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht und noch bemerkt wird, daß die Bestände größtentheils nicht weit entfernt von den Ablagen stehen, und das Holz vor dem Termin besichtigt werden kann. Mützelburg, den 21sten März 1829.

Der Königl. Oberförster Loose.

Borke- und Holzverkauf.

Es sollen:
a) im Unterforst-Belauf Grammenthin circa 6 bis 8 Klafter eichen Borke, welche aus den in diesem Frühjahre zu plettenden Eichen fallen wird, am 14ten April a. c. im Forsthause zu Grammenthin von des Vormittags um 10 bis 12 Uhr und
b) im Unterforst-Belauf Wolckow,
200 Klafter 3 füßiges büchen Klobenholz,
50 " dergleichen Knüppelholz und
32 " elsen Knüppelholz,
im Forsthause zu Wolckow am 15ten April a. c., von 10 bis 12 Uhr des Vormittags, öffentlich versteigert werden, welches hierdurch mit dem Bemerken zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird, daß das ad b. benannte Natural, der Hülfsjäger Malkewitz zu Wolckow zu jeder Zeit zur Besichtigung vorzeigen wird. Grammenthin, den 23sten März 1829.

Der Königl. Oberförster Busch.

Holzverkauf.

Die großen Holzverkaufstermine plus licitanti pro II. Quartal a. c. in der Königl. Friedrichsthalschen Forst, sind auf den
22sten April, 9ten Mai und 15ten Juni 1829,
von 8 bis 10 Uhr, in der Wohnung des unterzeichneten Forstmeisters angesetzt worden, welches hiermit nicht nur zur allgemeinen Kenntniß des Publikums gebracht wird, sondern daß in diesen Terminen kienen Mittel-, Kleinbauholz und Bohlstämme, so wie eichen, buchen, elsen und kienen Klafterholz zum Verkauf gestellt werden wird. Kauflustige können sich dieserhalb, wenn dies Holz vor den Terminen in Augenschein genommen werden soll, an die betreffenden Forstbedienten wenden, welche ihnen das Holz nachweisen werden. Friedrichsthal, den 15. März 1829.

Königl. Forstmeister Berner.

Auction.

Der Mobiliar-Nachlaß der hieselbst verstorbenen Bäckermeister Albrechtschen Eheleute, bestehend in Porzellain, Zinn, Kupfer rc., Gläsern, Leinenzeug und Betten, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth rc., soll am 6ten April c., Nachmittags 2 Uhr und die folgenden Tage, jedesmal Nachmittags von 2 Uhr ab, in dem Sterbehause, Brückenstraße No. 315, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufliebhaber werden dazu hiedurch eingeladen. Greiffenhagen den 27sten März 1829.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Guthsverkauf.

Ich bin Willens, das mir zugehörige Allodial-Rittergut Streesen, im Pyritzer Kreise in Pommern, ½ Meile von Stargard und 5 Meilen von Stettin belegen, aus freyer Hand zu verkaufen. Die nähere Beschreibung des Guts und die Kaufbedingungen, können täglich bei mir auf dem Gute, und bei dem Herrn Justiz-Commissarius Geppert in Stettin, eingesehen werden.

Maßner.

Verkaufs-Anzeige.

Das dem Herrn Commerzienrath Gribel gehörige, in Finkenwalde bei Stettin belegene Wohnhaus nebst Stallung, Garten und Wiese soll aus freier Hand verkauft werden und sind die Bedingungen bei dem Unterschriebenen zu erfahren.

Geppert, Justiz-Commissarius,
Frauenstraße No. 911.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuen Rigaer, Pernauer und Windauer Säeleinsaamen, neue und gebrauchte russ. Matten, bei
J. G. Weidner & Sohn.

Neue Messinaer Citronen in Kisten bei
G. F. Grotjohann.

Um meinen Vorrath von Gleywitzer emaillirt gußeisernen Kochgeschirren zu verringern, verkaufe ich solche von heute ab, zu herabgesetzten Preisen.

J. B. Bertinetti.

Aechten neuen französischen Luzern-Saamen, bei Centnern und Pfunden, verkaufe billigst

C. L. Wendler, Reiffschlägerstraße No. 99.

Messinaer Citronen, Apfelsinen und grüne Orangen bei

Lischke.

Alle Sorten französischer, spanischer und italienischer Weine, Nord-Amerikanischen und Jamaica-Rumm, Franzbrandwein und alten Conjac, sowohl in Gefäßen als in Bouteillen offeriren zu den billigsten Preisen und bemerken noch, daß wir Medoc zu 3 Rthlr. und Franzwein zu 2½ Rthlr. ohne Gefäß per viertel Anker verkaufen. Stettin, den 6ten März 1829.

Herberg & Hennig.

Messinaer Citronen und Apfelsinen bei

August Otto.

Gute Rigaer Bast-Matten billigst bei

J. C. Graff.

Mess. Citronen, Strals. Flickheringe billigst bei

G. F. Hammermeister.

Rigaer Matten bey

Ernst George Otto.

Herabgesetzter Preis.

Meinen, mit so vielem Beifall aufgenommenen Portorico verkaufe ich von jetzt ab, geschnitten zu 10 Sgr., in Blättern zu 9 Sgr. pr. Pfd., und bewillige auf 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt. Bei 100 Pfd. ist der Preis noch billiger. August Wolff.

Sämmtliche Tabacke aus der Fabrik des Herrn Reimarus in Stralsund, die sich durch Leichtigkeit und guten Geruch auszeichnen, empfehle ich zu den Fabrikpreisen mit einem angemessenen Rabatt bey größeren Posten.

Wilhelm Geiseler,
Langebrückstraße No. 76.

Rigaer Matten zu billigem Preise offerirt

Wilhelm Weinreich jun.

Bestes gereinigtes Stuhlrohr billigst bei

Wilhelm Weinreich jun.,
Speicherstraße No. 69 (a.)

Herren-Tuch-Mützen

in den neuesten Façons haben wir in Commission erhalten, und verkaufen selbige zu sehr billigen Preisen.

Simon Wald & Comp.,
Reiffschlägerstraße No. 133.

Neue saftreiche Messina-Apfelsinen und Citronen so wie grüne Gartenpomeranzen bey

August Wolff.

Tischlerleim, helle und klare Waare, à Pfd. 4 Sgr. bei

F. A. Fliester.

Eine doppelte Ladenthür steht billig zum Verkauf, Heumarkt Nr. 26.

Sommer-Mützen

in neuester Façon verfertiget und verkauft zu billigen Preisen

F. W. Braatz,
am neuen Markt No. 24.

Gutes büchen und elsen Klobenholz, so wie auch einige Tausend Stück fichtene Stoblatten, von 30 bis 40 Fuß Länge, welche sich gut zum Bau eignen, verkaufen Unterzeichnete zu jeder Tageszeit zu ganz billigen Preisen, sowohl auf dem Grawitzschen Speicherhof No. 43, nahe der Baumbrücke, als auch auf dem neuen Holzmarkt vor dem Ziegenthor.

G. Neumann. Vasch. Fr. Schneider.

Zu verauctioniren in Stettin.

Am 9ten April c., Nachmittags 2 Uhr, sollen im Stadtgerichte: Silbergeschirr, 2 silberne Taschenuhren, Glas, Fayance, Möbel, wobei: 1 Sopha, 1 Glasspind, 2 Komoden; ingleichen Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Schnittwaaren, Haus- und Küchengeräth ꝛc. versteigert werden.

Reisler.

In vorstehender Auction kommen um 4 Uhr mit zum Verkauf: 3 Anker steuerfreier Wein-Druf, eine Stutzuhr mit Flötenwerk, 1 Bratenwender und ein hollsteiner Wagen. Reisler.

Am 11ten April, Vormittags um 10 Uhr, soll auf meinem Holzhofe in der Oberwieck eine Parthie von circa 100 Stück Schwammbäumen für fremde Rechnung an den Meistbietenden verkauft werden.

F. W. Rahm.

Schiffsverkauf.

Auf den Antrag eines Mit-Rheders soll das bisher von Capitain Michael Friedrich Brandt aus Ueckermünde geführte Preuß. Galeas-Schiff Minna, an den Meistbietenden verkauft werden und habe ich den öffentlichen Verkaufs-Termin auf den 8ten April d. J., Nachmittags 2 Uhr, in meinem Comtoir anberaumt, wozu ich Kauflustige einlade. Das Schiff ist eine Schlup-Galeas, im Jahre 1817 von eichenem Holz neu erbauet, 78 Normal-Lasten groß und liegt jetzt am Bleichholm, wo es täglich zu besichtigen, so wie das Verzeichniß des Inventariums bei dem Unterzeichneten einzusehen ist. Stettin, den 27sten März 1829. A. W. Golde.

Schiffsverkauf.

Wir haben zum öffentlichen freiwilligen Verkauf des hier an der Baumbrücke liegenden, vom Schiffer August Wilhelm Heydemann aus Caseburg geführten Schiffs die Hoffnung, einen Termin im hiesigen Stadtgericht auf den 14ten April d. J., Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Jobst angesetzt. Es ist eine Sloop-Galeasse von eichenem Holze, im Jahre 1822 mit einem neuen Kiel versehen, auch im Jahre 1827 neu verzimmert, 47 neue Lasten groß und mit dem Inventario jetzt auf 2141 Rthlr. 17 Sgr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzt. Die Taxe des Schiffs und das Inventarium, können in unserer Registratur eingesehen werden. Kauflustige werden daher aufgefordert, sich in dem Termin einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag, nach erfolgter Genehmigung der Interessenten, zu gewärtigen. Stettin, den 9ten März 1829.

Königl. Preuß. See- und Handelsgericht.

Miethsgesuch.

Ein Beamter, mit einer nicht starken Familie, wünscht zum 1sten October c. eine Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, wo möglich in der Oberstadt, zu miethen; wer eine solche abzulassen hat, kann das Nähere in der Zeitungs-Expedition erfahren.

Zu vermiethen in Stettin.

Das Haus in der großen Wollweberstraße No. 553 soll zum 1sten July d. J., ganz oder getheilt, vermiethet werden, es enthält: 11 Stuben, 1 Saal, 2 Küchen, Pferdestall und Wagenremise.

Zum 1sten July dieses Jahres ist in meinem in der großen Wollweberstraße unter No. 571 belegenen Hause, die mittlere Etage zu vermiethen, bestehend aus: Sieben heitzbaren Stuben, einer Küche und Speisekammer, einem Holz- und Gemüsekeller, zwei Dachkammern, einem Stall für zwei Pferde, einem Wagenschuppen, gemeinschaftlicher Waschküche und Trockenboden; das Nähere darüber ist bei Unterzeichneter im genannten Hause zu erfahren. Stettin den 2ten April 1829. Wittwe Jesnitzer.

Im Hause Kuhstraße No. 288 sind zu Johanni, parterre, 6 Stuben, eine Domestikenstube, Speisekammer, Küche, Keller und Stallung zu vermiethen, und das Nähere darüber daselbst zu erfahren.

Die zweite Etage eines Hauses auf dem Rosengarten Nr. 270, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Bodenraum, Küche, Speisekammer, Keller und Holzstall, ist zu Johanni zu vermiethen.

Louisenstraße No 748 ist die dritte Etage von drei Stuben, Kabinet, Kammer ꝛc. zu Johanni d. J. an ruhige Miether zu vermiethen.

Die dritte Etage im Hause Nr. 153 oben der Schuhstraße ist sogleich, daselbst auch eine, Grabow gegenüber belegene halbe Hauswiese zu vermiethen.

Fuhrstraße No. 843 ist die zweite Etage, bestehend in drey Stuben, Kammern, Küche ꝛc., zum 1sten July d. J. zur anderweitigen Vermiethung frey, auch kann eine Stube nebst Kabinet mit und ohne Meubeln sogleich vermiethet werden.

Im Speicher No. 57 ist eine trockene, neu ausgebohlte Remise zu vermiethen.

Eine englische Dreh-Rolle stehet zum Zeugrollen zu vermiethen, Breiten- und Papenstraßen-Ecke No. 398.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Ich habe circa 10 Magd. Morgen gute Oderwiesen, und eine angenehme Wohnung im Dupontschen Etablissement auf dem Pommereinsdorffer Felde, aus mehreren Zimmern und Stallung bestehend, zu vermiethen. J. Crépin.

Zu verkaufen oder zu vermiethen.

Den Verkäufer oder Vermiether eines vorzüglich schön gelegenen Gartens, eine halbe Meile von der Stadt entfernt, der c. 12 Magdeb. Morgen groß ist, und in welchem sich eine Anzahl der schönsten Obstbäume, so wie ein Wohnhaus von zwei Etagen, zwei Wirthschafts-Gebäude ꝛc. ꝛc. befinden, weiset die Zeitungs-Expedition nach. Stettin, den 20. März 1829.

Bekanntmachungen.

Da ich mein Gewerbe niedergelegt habe und mich aller Geschäfte zu entledigen wünsche, so fordere ich hierdurch Jedermann, der Forderung irgend einer Art an mich zu machen hat, auf, sich binnen heute und acht Wochen bei mir zu melden und der Befriedigung gewärtig zu sein; zugleich aber fordere ich auch alle Diejenigen, welche mir noch aus irgend einer Beziehung Schulden und mit ihren Zahlungs-Verpflichtungen im Rückstande sind, auf, sich solcher binnen eben jener achtwöchentlichen Frist zu entledigen. Nach Ablauf dieser Frist werde ich die bis dahin noch nicht abgemachten Angelegenheiten einem Rechtsanwald zur Beendigung übergeben und setze mich hiermit außer Schuld, wenn dadurch dem einen oder andern Kosten verursacht werden sollten. Stettin, den 1sten April 1829.

Joh. Zieger sen., Maurermeister.

Eine Hauswiese im dritten Schlage beim Kuhberge am Dunsch belegen, ist zu vermiethen; auch sind 4 gute Fensterluften mit Fenster abzulassen. Das Nähere ist No. 528 am grünen Paradeplatz zu erfragen.

Meine Wohnung ist von der Schulzenstraße nach dem Rödenberge bei dem Stuhlmachermeister Herrn Jordan verlegt. Schuhmachermeister Jordan.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 31. März 1829.	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	93⅔	93 5/12
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	103⅞	103½
» » » v. 1822	5	—	103¼
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	92¾	92½
Neumärk. Int.-Scheine » do.	4	—	92⅜
Berliner Stadt-Obligationen	5	100½	—
do. do.	4	100¼	99⅞
Königsberger do.	4	93½	93¼
Elbinger do.	5	—	100
Danziger do. in Th.	—	35¼	34¾
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	96¼	—
» do. B.	4	94½	94¼
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	99⅜	99⅛
Ostpreussische do.	4	95	94¾
Pommersche do.	4	104	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	104⅝	104⅜
Schlesische do.	4	—	106
Pommersche Domainen- do.	5	107¼	107
Märkische » do.	5	107¼	107
Ostpreussische » do.	5	106¼	106
Rückständ. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	—	58¼
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark	—	—	59¼
Holländ. vollw. Ducaten	—	18¾	—
Friedrichsd'or	—	13¼	12¾
Disconto	—	—	—

Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Seit der am 5ten Februar 1824 abgelegten öffentlichen Rechenschaft über den Erfolg unserer Vereinigung für die ersten zehn Jahre ihrer Dauer, ist ein Zeitraum von fünf Jahren verflossen. Es sey uns daher vergönnt, mit der alljährlichen Darlegung unserer Verwaltung eine allgemeine Uebersicht der Ergebnisse unserer jetzt funfzehnjährigen Wirksamkeit zu verbinden.

Der Bestand am Schlusse des Jahres 1827 war		16480 Rt. 11 Sgr. 11 Pf.
der jetzige ist		15224 „ 17 „ 5 „
also weniger		1255 Rt. 24 Sgr. 6 Pf.
Die Einnahme war 1) an eingegangenen Beiträgen aus der hiesigen Stadt 208 Rt. 7 Sgr. 6 Pf. (Diejenige des 4ten Quartals wird in der künftigen Rechnung erst vereinnahmt werden), 2) vom Herrn Landrath v. Bilfinger im Schlaweschen Kreise gesammelt 3 Rt. 26 Sgr. 10 Pf., 3) vom Herrn Superintendent Belitz zu Bahn aus der Parochie Selchow 3 Rt. 13 Sgr., 3 Rt. 2 Sgr. 7 Pf. und 4 Rt. 7 Sgr. 1 Pf., 4) vom Herrn Prediger Triepke zu Gartz eingesammelt 1 Rt. 4 Sgr. 6 Pf., 5) von dem Herrn Superintendenten Klütz zu Greiffenberg, jährlicher Beitrag 2 Rt., zusammen		226 Rt. 1 Sgr. 6 Pf.
6) aus der Königl. Regierungs-Hauptkasse eingesandte Kollektengelder		111 „ 4 „ 6 „
7) Pfandbriefszinsen Johannistermin	293 Rt. — Sgr. — Pf.	
Weihnachten Termin	281 „ — „ — „	
		574 „ — „ — „
8) ein mit Dank angenommenes Legat des hieselbst verstorbenen Fräulein Johanne Hecker einschließlich Zinsen der ritterschaftl. Bank, bei welcher es bis zum Verbrauch untergebracht gewesen		202 „ — „ — „
		1113 „ 6 „ — „
Die Ausgabe betrug		
1) an laufenden Ausgaben im ersten Quartal	603 Rt. 7 Sgr. 6 Pf.	
2) im 2ten	601 „ 7 „ 6 „	
3) im 3ten	595 „ 7 „ 6 „	
4) im 4ten	586 „ 22 „ 6 „	
5) außerordentliche Unterstützungen .	39 „ 8 „ — „	
		2425 „ 23 „ — „
sie überstieg also die Einnahme um		1312 Rt. 17 Sgr. — Pf.
Diese Mehr-Ausgabe ist entnommen:		
1) aus 1300 Rt. an verkauften Pfandbriefen, einschließlich Aufgeld und Stückzinsen	1352 Rt. 22 Sgr. 6 Pf.	
2) aus einer zurückgezahlten Pension	4 „ — „ — „	
		1356 Rt. 22 Sgr. 6 Pf.
so daß noch überschießen		44 Rt. 5 Sgr. 6 Pf.
Diese		44 Rt. 5 Sgr. 6 Pf.
und der vorjährige baare Bestand von		515 „ 11 „ 11 „
bilden den jetzigen baaren Bestand von		559 Rt. 17 Sgr. 5 Pf.
Nach dem Abschluß für das Jahr 1827 war der Bestand an Dokumenten	15965 Rt. — Sgr. — Pf.	
davon sind, nach dem Obigen verausgabt an Pfandbriefen	1300 „ — „ — „	
also noch übrig		14665 „ — „ — „
welche mit dem vorstehend bemerkten baaren Bestande		15224 Rt. 17 Sgr. 5 Pf.

den jetzigen Fonds des Instituts ausmachen.

Nach der Bekanntmachung vom 5ten Februar 1824 betrug die Ausgabe in den 10 ersten Jahren 1814 bis 1823 einschließlich . . . . 34345 Rt. 6 Sgr. 7 Pf.

Seitdem haben wir an Pensionen und Unterstützungen verausgabt

1824 und 1825	5804 Rt. 28 Sgr. 6 Pf.	
1826	2674 = 12 = — =	
1827	2570 = 5 = 6 =	
1828	2425 = 23 = — =	
		13475 Rt. 9 Sgr. — Pf.

so daß also die Gesammt-Ausgabe ist . . . . 47820 Rt. 15 Sgr. 7 Pf.

Die Einnahme war

1824 und 1825	2286 Rt. 28 Sgr. 10 Pf.
1826	1667 = 7 = 7 =
1827	1049 = 8 = — =
1828	1113 = 6 = — =
zusammen . .	6116 Rt. 20 Sgr. 5 Pf.
Die Ausgabe von	13475 = 9 = — =
forderte also einen Zuschuß von	7358 Rt. 18 Sgr. 7 Pf.

Am Schlusse des Jahres 1823 war

der Bestand	22393 Rt. 22 Sgr. — Pf.	
jetzt ist derselbe	15224 = 17 = 5 =	
also weniger	7169 Rt. 4 Sgr. 7 Pf.	
An Aktivposten sind umgesetzt 7210 Rt. und dabei an Aufgeld und Stückzinsen eingegangen	189 = 14 = — =	
		7358 Rt. 18 Sgr. 7 Pf.

welche die obige Mehrausgabe decken.

In den 15 Jahren vom Januar 1814 bis dahin 1829 sind mit fortlaufenden Unterstützungen versehen:

1) Wittwen 473
2) elterlose Waisen 35
3) Eltern die durch den Tod ihrer Söhne ihre Ernährer verlohren haben 10

also, (abgesehen von den Kindern der Wittwen) successiv . . . . . . 518 Individuen.

Die Zahl der Unterstützten hat sich bald vermehrt, bald vermindert, ist jedoch nur im langsamen Abnehmen; jetzt erhalten noch Pensionen 218 Individuen; der Betrag der Pensionen derselben war im letzten Quartal 586 Rt. 22 Sgr. 6 Pf., und falls keine Verminderung eintritt, wird im Jahre 1829 dazu ein Aufwand von 2227 Rt. erforderlich seyn.

Außerdem sind in außerordentlichen Fällen auch außerordentliche Unterstützungen, da, wo es die Noth erheischt hat, gegeben, welche in den 15 Jahren 1050 Rt. — im Durchschnitt also jährlich 70 Rt. betragen haben.

Die Unterstützungen sind besonders für die Ernährung, die Bekleidung und den Unterricht der Kinder bestimmt, und werden den Herrn Landräthen, Domainen-Beamten, Predigern und Gutsbesitzern, sowie in den Städten, den Frauen-Vereinen und den Magisträten zur Verabreichung zugesandt, welche zugleich die Güte haben, die zweckmäßige Verwendung der Gaben zu beaufsichtigen. Auf die Kinder nehmen wir so lange Rücksicht, bis sie durch Dienen oder Erlernung eines Handwerks sich selbst ernähren können; bei schwächlichen und fehlerhaften Kindern währt die Unterstützung fort. Bei der Bestimmung des Betrages der Unterstützungen sind besonders die Zahl der Kinder und der Wohnort der Wittwe, als Grund geringeren oder größeren Bedürfnisses berücksichtigt. Die jährliche Gabe ist von 4 bis 36 Rt. (in einem außerordentlichen Fall auf 60 Rt.) festgestellt, und so weit uns die Data vorliegen, welche hierüber ein Urtheil geben, bemühen wir uns mit möglichster Gleichmäßigkeit und nach den Umständen billig zu verfahren.

Möge diese Rechenschaft mindestens von unserm guten Willen zeugen, für eine gute Sache zu wirken! Es bleibt noch immer viel Unterstützung nöthig, und ohne die gütige Beihülfe, deren wir uns erfreuen und ferner erfreuen zu können hoffen, würde durch die erfolgte Auflösung des Kapitals die Möglichkeit fernerer Wirksamkeit längst aufgehört haben. Stettin, den 1. März 1829.

Der Verein zur Unterstützung der Wittwen und Waisen gebliebener Pommern.

Sack. Bumke. Kölpin. Zitelmann. Ruth. Kugler. Zitelmann.

Brüggemann. Masche.